

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 95. Hirschberg, Mittwoch den 28. November **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. Novbr. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist gestern Abend 10 Uhr in erwünschtem Wohlsein von Koblenz hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von J. J. K. K. H. H. dem Prinz-Regenten, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern und andern hochgestellten Personen empfangen worden.

Großherzogthum Hessen.

Bingen, den 13. November. In Folge einer durch das Handelsministerium veranlaßten Kontrole der Verwaltung der Rhein-Nahe-Bahn wurden fast auf jeder Station überflüssige Angestellte entlassen und den bleibenden eine bedeutende Schmälerung ihrer Gehalte zuerkannt. Es sollen im Ganzen 130 Leute des Dienstpersonals entlassen worden sein. Die Revision hatte für sämmtliche Stationsbeamte etwas Ueberraschendes, da jedem derselben bei Strafe der Entlassung untersagt war, die Ankunft des kontrolirenden Regierungsbeamten telegraphisch weiter zu melden.

Schaumburg-Lippe.

Am 21. November starb zu Bückeburg der im Jahre 1784 geborene regierende Fürst Georg Wilhelm. Er war der ältestregierende unter den europäischen Fürsten, indem er 1787 zur Regierung gelangte und dieselbe seit 1807 selbstständig führte. Sein Nachfolger und Sohn, Adolph Georg, ist 1817 geboren und seit 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck, vermählt.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 22. Novbr. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurden die Anträge des Magistrats auf Herabsetzung der Thorsperre auf die Hälfte verworfen und die gänzliche Aufhebung der Thorsperre zu Neujahr 1861 bei namentlicher Abstimmung mit 127 gegen 45 Stimmen beschlossen.

Oesterreich.

Wien, den 20. November. Um dem sehr fühlbaren Mangel an Scheidemünze einigermaßen abzuhelfen, werden 12 Millionen 10-Kreuzerscheine ausgegeben, die bei allen Zahlungen unter Einem Gulden von den öffentlichen Kassen aller österreichischen Länder, außer dem lombardisch-venetianischen Königreich, angenommen werden. Diese provisorische Maßregel ist angeordnet „gegen nachträgliche verfassungsmäßige Behandlung in der nächsten Versammlung des gesammten Reichsrathes." — Der Kaiser hat den ordentlichen und öffentlichen Schülern der höheren technischen Lehranstalten zu Wien, Prag, Lemberg, Brünn, Ofen und Grätz, wenn sie nebst tadellosen Sitten in den für ihren Jahrgang vorgeschriebenen Lehrgegenständen durchaus Vorzugsklassen nachweisen, die Militärbefreiung bewilligt. — Man kann es sich nun nicht mehr verbergen, daß die vier bisher veröffentlichten Landesstatute eine sehr ungünstige Aufnahme gefunden haben, hauptsächlich wegen der Ungleichheit der Behandlung, welche man Ungarn und den nicht ungarischen Provinzen hat angedeihen lassen; Ungarn ist auffallend bevorzugt worden. — Das Militärgericht in Triest hat vollauf zu thun mit dem Marineprozeß und mit den Verhafteten der italienischen Komités, deren Zahl wieder angewachsen ist; denn da es sich um Verleitung zum Eintritt in eine Armee handelt, die sich zum Kriege gegen Oesterreich vorbereitet, so wurde die Sache dem Militärgericht übergeben.

Wien, den 22. Nov. Der Kaiser ist gestern Nachmittag von Stuttgart nach Wien zurückgekehrt. Die Kaiserin ist vorgestern Abend nach 7 Uhr in Antwerpen angekommen und hat sich gestern früh um 9 Uhr eingeschifft. Das Wetter war gut und das Meer ruhig. — Der Kaiser hat die Einführung des schwarzen Kaffees in der Armee, im Kriege als Bestandtheil der Etappenportion und im Frieden als Sanitätszulage eingeführt. — Das spanische Konsulat in Triest, welches früher auch mit dem parmesanischen vereinigt war, hat nun wieder das parmesanische Wappen ausgehängt. — Die gestern auf dem Markusplatze zu Venedig abgehaltene Tombola (Lotterie) ist ohne Störung der Ruhe und Ordnung vorübergegangen.

Frankreich.

Paris, den 17. Nov. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern unterwirft die auf das Gebiet der Politik hinüberschweifenden Erlasse der Bischöfe nicht bloß dem Stempel und der Posttaxe, sondern auch der vorgängigen Hinterlegung bei der Polizei. — Die französische Mauthverwaltung hat angezeigt, daß die neapolitanischen Schiffe des Königreichs beider Sicilien, wenn sie sich in den Häfen des französischen Kaiserthums mit den Papieren und der Fahne der Revolution zeigen, nicht die Vortheile genießen können, welche den königlichen Unterthanen durch den Handelsvertrag mit Frankreich gewährleistet werden. — Aufsehen macht die neueste Broschüre „der Papst und der Kaiser", worin gesagt wird, es sei nun endlich an der Zeit, daß das Staatsoberhaupt die politische Gewalt und die Verwaltung des Kultus in Einer Hand vereinige und die politische Regierung hinfort keine zwei verschiedene Mittelpunkte mehr habe, Rom und Paris, d. h. die beiden Mittelpunkte des Obscurantismus und der Civilisation; daß der französische Clerus seine Inspiration nicht mehr aus dem Auslande, sondern von seinem Patriotismus empfange; der Priester sei vor allem Bürger und diene dem Staate, der ihn bezahlt u. s. w.

Paris, den 19. November. Das Budget der Stadt Paris beläuft sich für die ordentlichen Ausgaben auf 110 Millionen Francs. — In den klerikalen und legitimistischen Kreisen ist man über die neuesten Aufhebungen der Begünstigungen des Episkopats sehr entrüstet. — Ueber die eigentliche Ursache der Reise der Kaiserin circuliren allerlei abenteuerliche Gerüchte und Muthmaßungen; der „Moniteur" hat darüber nur wenige dunkle Worte geäußert.

Paris, den 20. November. Die Regierung hat beschlossen, für jedes Regiment eine Reservekompagnie zu bilden. Die Marineverwaltung soll einer gründlichen Untersuchung unterworfen werden.

Spanien.

Madrid, den 17. Nov. Odonnell zeigt an, daß ein Aufstand der Kabylen von Mogador den Transport der 40 Millionen verhindert habe. Die Regierung hat die Zahlung von 250 Mill. verlangt, ehe sie sich in Unterhandlungen über den Rest einläßt. — Die Regierung hat im Kongreß erklärt, daß sie von den Marokkanern 5 Procent Interessen auf den Rückstand der Kriegsentschädigung verlangt hat. Wenn keine Macht in dieser Frage intervenirt, wird sie die Besatzungskosten für Tetuan von dem Zeitpunkte der für die Ausführung der Convention bewilligten Frist reklamiren.

Italien.

Turin. Sardinien hat vom General Goyon verlangt, er möge ihm die Kanonen ausliefern, welche das Corps der neapolitanischen Truppen bei sich hatte, das auf römischem Gebiete entwaffnet wurde. Goyon antwortete: ein Beschluß in dieser Angelegenheit sei gegenwärtig nicht möglich; die betreffende Artillerie werde späterhin demjenigen zurückgegeben werden, dem sie angehöre. — Ein Circular des Ministers des Innern befiehlt den Provinzialgouverneuren, den aus Süditalien zurückkehrenden Garibaldianern Unterstützung zu gewähren. — Im Kriegsministerium und in den Arsenälen herrscht die größte Thätigkeit. Die Festung Casala ist wieder auf lange Zeit vollständig verproviantirt, die Befestigungswerke sind bedeutend verstärkt und die Remorquirdampfer auf dem Po beinahe vollendet. Hinsichtlich der Truppensendungen nach Neapel ist ein Stillstand eingetreten. Mehrere Regimenter, welche schon in Marschbereitschaft waren, haben Gegenbefehl erhalten und werden ihre Winterquartiere in Oberitalien beziehen. Es ist im Werke, eine Fremdenlegion, wie die in Frankreich, zu bilden, in welcher die Ungarn und andere Nichtitaliener, die sich im letzten Feldzuge auszeichneten, Aufnahme finden sollen. — Als Garibaldi an seiner Felseninsel Caprera landete, war er erstaunt, statt unbebauter Felsklippen neue Anpflanzungen, statt des bescheidenen Häuschens ein prächtiges Landhaus und in dem Hauptsaale desselben ein großes Portrait des Königs Victor Emanuel zu finden, der ihm diese Ueberraschung bereitet hatte. Was die ihm von dem Könige Victor Emanuel zugedachten Beweise der Anerkennung betrifft, so hat ihm der König angeboten: 1. den Grad eines Marschalls der Armee, 2. das große Band des Annunciadenordens, 3. den Besitz eines königlichen Schlosses, 4. eine Dotation für seinen ältesten Sohn, 5. den Grad eines Ordonnanz-Offiziers beim Könige für seinen jüngsten Sohn, und 6. eine Aussteuer für seine Tochter. Garibaldi hat alles abgelehnt, soll sich aber geneigt erklärt haben, den Rang eines Generals der Armee unter der Bedingung anzunehmen, wenn ihm zugleich das Kommando über die Südarmee übertragen und ihm der Oberbefehl über die Armee, welche im März Venetien befreien soll, vorbehalten bleibt. Falls diese Bedingungen nicht angenommen werden, soll er entschlossen sein, diese wichtige Frage vor das italienische Parlament zu bringen und dasselbe zwischen sich und Cavour entscheiden zu lassen. — In Rom werden im Geheimen die Stimmen für die Annexion gesammelt, um Victor Emanuel vorgelegt zu werden. — In Turin ist am 16. November der Ausschuß, welcher das Ergebniß der Volksabstimmung in Umbrien überbringt, eingetroffen. — Die schwedische Kammer der Adeligen hat die Sendung von 6 gezogenen Kanonen und 7500 Francs als Ergebniß der eröffneten Subscription für Italien angezeigt.

Turin. Pater Beckx, General des Jesuitenordens, hat einen Protest gegen die Aufhebung der Jesuitenklöster in Italien erhoben. In Folge des italienischen Unabhängigkeitskampfes wurden an Jesuitenklöstern aufgehoben: 3 in der Lombardei, 6 in Modena, 11 in den Marken und Umbrien, 19 auf dem neapolitanischen Festlande und 15 auf Sicilien, zusammen 54. — Aus Florenz schreibt man über die Behandlung der römischen Kriegsgefangenen: sie mußten zum Theil barfuß und mit geschwollenen Füßen weitermarschiren. Den Offizieren wurden in Genua täglich 2 Fr. verabreicht, wofür sie auch noch ihre Wohnung, die allein gegen 2 Fr. kostet, bestreiten sollten. Endlich hörten auch diese 2 Fr. auf, indem die Regierung erklärte, die Offiziere seien nun frei. Einige wollten in den Kirchenstaat als ihre Heimath zurückkehren; das wurde ihnen verwehrt und nun befinden sie sich von allen Hilfsmitteln entblößt in Florenz. Man hat kein Erbarmen mit ihnen, weil sie sich weigern, in sardinische Dienste zu treten und sich dem Papste immer noch als eidverbunden erklärt haben.

Rom, den 21. November. Die verwittwete Königin von Neapel ist mit ihren Kindern hier eingetroffen; die junge Königin ist in Gaeta geblieben. — Die Franzosen werden Terracina besetzen. — Die Anzahl der neapolitanischen Truppen, die auf päpstliches Gebiet geflüchtet sind, wird auf 22—30000 Mann mit 5000 Pferden angegeben; dieselben sollen sich in einem sehr kläglichen Zustande befinden. — General Lamoriciere hat vor seiner Abreise dem Papst ein Memorandum überreicht, in welchem er auf alle Uebelstände in der Militair- und Civil-Verwaltung aufmerksam macht und damit schließt, daß er dem Papste die Entfernung gewisser Elemente, Einflüsse und Personen als Gegenstand höchster Bedeutung unterbreitet. Die Denkschrift hat nicht verfehlt, einen sehr tiefen Eindruck auf den Papst zu machen.

— Se. Heiligkeit der Papst hat genehmigt, daß die in Rom zur Einsammlung des Peterspfennigs errichtete Gesellschaft den Charakter und die Privilegien einer Erzbruderschaft unter dem Schutze des Apostels Paulus mit der Vollmacht übernehme, sich die anderen Vereine und Bruderschaften, die zu gleichem Zweck in der ganzen katholischen Welt gebildet sind, beizugesellen. (Gleichzeitig ist in Frankreich jede Organisation zur Einsammlung des Peterspfennigs untersagt worden.) — Die ganze Grenze des Kirchenstaats gegen Neapel soll durch französische Truppen besetzt werden.

Neapel. In den Abruzzen dauert die reaktionäre Bewegung fort. An verschiedenen Orten der Provinz Terano wurden die Abstimmungen verhindert und die bourbonische Regierung wieder eingesetzt. Die Garnison des Forts Civitella versah die Bauern mit Waffen, was die traurigsten Scenen des Bürgerkrieges herbeiführte. Sardinische Truppen durchzogen die aufgestandenen Orte und forderten das Fort Civitella zur Uebergabe auf. Der Kommandant ertheilte eine abschlägliche Antwort. — Die Belagerung von Gaeta dauert fort. Die Positionen von Monte Erta und Monte Cappucini sind bereits von Geniesoldaten und Feldartillerie eingenommen. Von dort aus hofft man Bresche schießen zu können. Die Eroberung von Gaeta wird aber viel Zeit und Blut kosten. Gaeta ist sehr fest. Die Angriffsfront von der Landseite beträgt nur 700 Meter und wird von 300 Kanonen in bombenfesten Batterien vertheidigt. Die Zahl der in Gaeta befindlichen Truppen beträgt 7—8000 Mann. Der König hat den Flügel des Schlosses, in welchen er sich mit seiner Familie zurückziehen wird, bombenfest machen lassen. Das Gros der sardinischen Armee befindet sich zwischen Pontecorvo und Fondi. Aus Messina erfährt man, daß, nachdem der Kommandant der Citadelle der Besatzung mitgetheilt hatte, daß es um die Kriegskasse des Königs sehr schlecht stehe, alle, vom Chef bis zum untersten Soldaten, hergaben, was sie an Geld und Kostbarkeiten besaßen, und so die Summe von 14000 Ducati zusammenbrachten. Der König, gerührt von diesem Beweise der Ergebenheit, hat den Offizieren Orden und sämmtlichen Unteroffizieren und Soldaten die silberne Medaille verliehen. — Victor Emanuel wird bald nach Sicilien gehen; eine bedeutende Truppenmacht ist bereits dahin abgesandt worden. — Die Geistlichkeit von Neapel hat dem Könige Victor Emanuel ihre Ehrfurcht bezeigt. — Aus Gaeta wird gemeldet, daß die verwittwete Königin Ferdinand's nun mit ihren Töchtern und jüngeren Söhnen nach Rom gegangen ist; da die Königliche Familie fest entschlossen war, beisammen zu bleiben, so dürften dringende Umstände die Trennung veranlaßt haben. Man legt solche als ein Zeichen des äußersten Widerstandes aus, den König Franz beabsichtigt. Die ihm treugebliebenen Truppen schlagen sich fortwährend mit einer Bravour, die über alles Lob erhaben ist. — Auch alle fremden Gesandten, welche bei dem Könige Franz II. accreditirt waren, sind abgereist und am 23 November in Rom eingetroffen. — General Bosco scheint jetzt den Oberbefehl zu haben. Es geht das Gerücht, daß die sardinische Fregatte „Maria Adelaide" von französischen Kriegsschiffen beschossen worden ist, weil sie sich an Feindseligkeiten gegen Gaeta betheiligte. — Zu Genua sind von Neapel Pallavicini und Türr eingetroffen. — Der Kriegsminister des Königs Franz hat der Besatzung von Gaeta angezeigt, daß der Platz reichliche Munition und Lebensmittel auf 10 Monate besitze. — Terracina haben die Franzosen besetzt, was den Sardiniern sehr unlieb ist, da Terracina und Gaeta in lebhaftem Verkehr stehen. Die sardinische Armee vor Gaeta erhält jetzt ungeheures Kriegsmaterial zugeschleppt. — Im Neapolitanischen dauern die Bewegungen zu Gunsten des Königs Franz fort; bereits haben die jetzigen Machthaber 7 Provinzen in Belagerungszustand erklärt.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Novbr. Die Königin hat der Kaiserin von Oesterreich ihre eigene Yacht „Victoria und Albert" zur Verfügung gestellt. Dieselbe ist nach Antwerpen abgegangen. Die Yacht „Osborne" nimmt einen Theil des kaiserlichen Gefolges und die Bagage an Bord. Beide Fahrzeuge werden in Plymouth anlegen, um frische Kohlen einzunehmen. — Die Kaiserin von Frankreich ist in Edinburgh angekommen. — Aus Gibraltar ist die Nachricht eingegangen, daß eine brasilianische Corvette, die mit vielen Kadetten an Bord eine Uebungsfahrt machte, auf dem Wege von Marseille nach Lissabon beim Kap Spartel an der Berberküste zu Grunde gegangen sei, daß 35 Personen ertranken und 115 in sehr kläglichem Zustande durch eine britische Dampffregatte gerettet wurden.

London, den 24. November. Aus China sind officielle Nachrichten vom 1. Oktober eingetroffen. Die Heere der Alliirten stehen vor Peking. Die Chinesen haben die Unterhandlungen wieder begonnen, aber nicht als Bittende.

London. Bei dem Schiffbruch der brasilianischen Korvette befanden sich 27 Offiziere an Bord, von denen 23 ertrunken sind, mit ihnen 100 Matrosen. Das Schiff soll in Stücke gegangen sein. Die Mauren benahmen sich gut und die Ueberlebenden wurden auf einem englischen Schiffe nach Tanger gebracht, wo sie bei dem britischen Konsul gastfreundliche Aufnahme fanden.

Serbien.

In Belgrad ist der Investitur-Berat in Gegenwart des Pascha-Gouverneurs, der Konsuln und der Würdenträger des Fürstenthums verlesen worden. Der Fürst erklärte, der doppelten Aufgabe der Dynastie gemäß regieren, sowohl die Treue gegen die souveräne Macht bewahren, als auch eifersüchtig die Unverletzlichkeit der Rechte des serbischen Volkes bewahren zu wollen.

Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Nov. melden, daß die tscherkessische Expedition des Generals Bariatinski gegen Daghistan mißlungen sei und daß die Russen große Verluste erlitten hätten. (Bedarf der Bestätigung.)

Die Christen vom Libanon verlassen Beirut und kehren zu ihren Dörfern zurück. Man hilft ihnen mit Geld und Lebensmitteln, bis sie wieder fest etablirt sind. Die Nachrichten aus dem Hauran lauten befriedigend. Die irreguläre Kavallerie macht Jagd auf die rebellischen Drusen und hat bereits mehrere Bergbewohner eingebracht, unter denen sich ein bekannter Häuptling befindet. Im Gebirge hat man einen wichtigen Fang gemacht, nämlich den des drusischen Häuptling Mir Beschir Meri Neket, der Anhänger und Gehilfe bei den Thaten des Attar Bey war. Die Militairkommission bemüht sich, von den Drusen die geplünderten Gegenstände zurückzuerhalten. Die Wiederherstellung christlicher Wohnungen in den Dörfern wird überwacht. Die zur Detention verurtheilten Notabeln und Rathsmitglieder von Damaskus werden nach Cypern gebracht. In Damaskus herrscht Ruhe. Durch die Verurtheilung des Scheiks Abdallah Halebi und anderer Notabeln von Damaskus, so wie durch die Entwaffnung der Bürger hat die türkische Regierung gezeigt, daß sie alles aufbietet, um Ruhe und Sicherheit wiederherzustellen.

*

Vermischte Nachrichten.

Schon wieder ist in **Breslau** ein Erstickungsfall durch Kohlendampf vorgekommen. Am 21. November wurden in einem Hause zwei Personen leblos vorgefunden. Es gelang, die eine wieder ins Bewußtsein zu bringen, die andere blieb aber todt.

Am 17. Nov. entstand in der Minerva-Galmei-Grube zu **Beuthen** O. S. ein Tagesbruch, wodurch 4 Bergleuten der Rückweg abgeschnitten wurde. Man hielt sie anfangs für gänzlich verschüttet, hörte aber durch ihr Klopfen, daß sie noch am Leben seien. In Folge der unter sehr schwierigen Umständen veranstalteten Rettungsversuche gelang es nach zwei Tagen den ersten und am dritten Tage die übrigen drei Bergleute ans Tageslicht zu bringen und sie dem schrecklichen Tode durch Lebendigbegrabensein zu entreißen.

In **Tucuman**, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der argentinischen Konföderation, ist Herr **Karl Olearius** aus Schlesien gestorben. Er war daselbst als Musiklehrer erfolgreich thätig gewesen.

Die Begräbniß-Feierlichkeiten Ihrer Majestät der verewigten Kaiserin von Rußland, Alexandra Feodorowna.

Freitag den 9. November fand die Ueberführung der Leiche der hohen Verewigten aus dem Alexandrowski'schen Palais in Zarskoje, wo dieselbe ausgestellt war, nach Tschesma, 7 Werst (1 deutsche Meile) von St. Petersburg, statt. Vor dem Beginn dieser feierlichen Ueberführung hatte in dem Zimmer, wo sich das erleuchtete Trauergerüst mit dem Sarge befand, der letzte Trauer-Gottesdienst stattgefunden, welchem alle Mitglieder des Kaiserlichen Hauses, auch die jungen Großfürsten, Kinder des Kaisers, so wie die Preußischen Prinzen, sämmtlich in großer Generals-Uniform und mit dem blauen (Andreas-) Bande beiwohnten. Vor dem Schlosse war das Chevalier-Garde-Regiment zu Pferde aufgestellt, dessen Chef bekanntlich die Kaiserin-Mutter war, und auch der Kaiser erschien an diesem Tage in der Uniform dieses Regiments. Die Standarten, Pauken und Trompeten der Chevalier-Garde waren umflort. Neben dem Perron, vor welchem der mit weißen goldgestickten Decken überzogene Leichenwagen vorgefahren war, stand die Leib-Compagnie des Regimentes **Preobraschensk** mit Fahne und Musik. Weiterhin als Spalier, die Straßen bis zum Thore nach Tschesma entlang, die ganze Garnison von Zarskoje, darunter das Muster-Regiment, welches aus Mannschaften aller Regimenter, auch der Kaukasischen Armee, zusammengesetzt ist. Um halb 1 Uhr waren die Panichiden beendet und unter dem Vortritt der Geistlichkeit und der Hofkirchensänger erschien in der Thür des Perrons der ganz mit Goldbrocat überzogene Sarg, welchen bis dahin Se. Maj. der **Kaiser** selbst am Kopfende, die Großfürsten-Brüder und die Preußischen Prinzen, so wie die General-Adjutanten an den Seiten getragen hatten. An der Thür nahmen Kammer-Kosaken den Sarg ab und setzten ihn auf den Leichenwagen. Unter dem Präsentiren und den militärischen Honneurs der Truppen vor dem langsam abfahrenden Leichenwagen, setzte der Kaiser sich zu Pferde, mit ihm die Großfürsten, die Preußischen Prinzen und eine außerordentlich zahlreiche Suite von Militärs aller Grade. Der Zug setzte sich nun in Bewegung. Voran ein Kaiserlicher Stallmeister zu Pferde, — dann die Bürgerschaft von Zarskoje zu Fuß mit unbedecktem Haupte, zu zwei neben einander gehend, — dann die beiden ersten Escadrons des Chevalier-Garde-Regiments, — dann der Beichtvater der verewigten Kaiserin, Baschanoff, in einem Reisewagen, — dann der Leichenwagen selbst, auf welchem der geschlossene Sarg unter einem an den Seiten offenen Baldachin stand. Unmittelbar hinter demselben folgte Se. Majestät der Kaiser zu Pferde, von seinen Brüdern und den Preußischen Prinzen umgeben und von allen General-Adjutanten, Generalen à la suite, Flügel-Adjutanten, Corps-, Divisions- und Brigade-Generalen des Garde-Corps &c. &c. gefolgt. Ein Wald von Feder- und Haarbüschen, der die ganze Breite der Chaussee auf weithin ausfüllte. Alle Personen dieser Cavalcade waren im Paletot. Glücklicherweise war das Wetter dem 17 Werste (2½ Meile) langen Zuge günstig; denn, obgleich ein halber Grad Frost, milderte doch ein heller Sonnenschein die Strenge der Luft. Hinter der Cavalcade kamen mehrere geschlossene Equipagen, in denen Damen in tiefster Trauer saßen, und den Schluß des Zuges machten die beiden letzten Escadrons der Chevalier-Garde, welchen auch die Deputation des Preußischen Kürassier-Regiments der verewigten Kaiserin zugetheilt war. Die Offiziere dieser Deputation ritten vor dem ersten Zuge der dritten Escadron und die Unteroffiziere und Kürassiere auf dem rechten Flügel desselben. Man konnte sie sehr deutlich unterscheiden, da die Preußischen Mäntel viel dunkler sind als die Russischen. Die Ueberführung bis Tschesma dauerte über drei Stunden. Daselbst wurde die Leiche Ihrer Majestät in der Kirche des dortigen Militair-Hospitals die Nacht über beigesetzt, um am folgenden Tage von dort nach St. Petersburg in die Peter-Paulskirche der Neva-Festung gebracht zu werden.

Sonnabend den 10. Nov. in den Mittagsstunden fand die Ueberführung der Leiche der Kaiserin-Mutter von Tschesma in die Kirche der Newafestung mit der größten Feierlichkeit statt. Es war ein trüber Novembertag, dessen schwere neblige Färbung ganz zu dem traurigen Vorgange paßte. Schon von 11 Uhr an belebten sich besonders diejenigen Theile der Hauptstadt, welche der von Tschesma ankommende Zug zuerst erreichen mußte, weil dort an der Stadtgrenze, dem sogenannten Obwodnüi-Canal, die verschiedenen Körperschaften zum Eintreten in den Zug sich versammeln mußten. Man sah die Gewerke, die Deputirten der Bürgerschaft, die Mitglieder der verschiedenen Ministerien und Staatsbehörden u. s. w. zusammentreten und die Truppen der Garnison bildeten Spalier. In sämmtlichen Straßen, welche der Trauerzug passiren mußte, waren die Häuser mit Trauer behängt, so daß mehrere Werste lang Trauer-Decoration befindlich war. Nach 12 Uhr fiel der erste Kanonenschuß aus der Newafestung und die Glocken der Kirchen schlugen einzeln an, zum Zeichen, daß der Zug in den Stadtbezirk eingetreten war. So lange der weite Weg durch die Stadt dauerte, fiel jede Minute ein Kanonenschuß. Ein Ceremonienmeister zu Pferde eröffnete den Zug; ihm folgte die Leib-Compagnie des Preobraschenskischen Garde-Regiments und die Trompeter und Pauker der Garde zu Pferde, so wie des Garde-Kürassier-Regiments Kaiser — 40 Hof-Lakeien in langen schwarzen Mantelröcken mit weißen Pelzkragen — 4 Läufer — 8 Kammer-Lakaien — 8 Hof-Officianten — 16 Pagen und 4 Kammer-Pagen, dann eine lange Reihe von schwarzen Fahnen; jede mit einem Wappen der Länder und Provinzen des weiten Reiches, sämmtlich von Beamten der 7. Rangklasse getragen und jeder einzelne von zweien der 8. Rangklasse assistirt. Ein Ritter in schwarzer Rüstung zu Fuß, hinter ihm die Trauerfahne. Nun folgte die Parade-Equipage der verewigten Kaiserin, deren sie sich bei feierlichen Gelegenheiten zu bedienen pflegte, von 8 prachtvoll angeschirrten Schimmeln gezogen, und von Pagen, Stallmeistern, Husaren-Offizieren

umgeben. Zunächst kamen die 12 Wappenschilder des Kaiserlichen Wappens für Finnland, Grusien, Tauris, Sibirien, Polen, Astrachan, Kasan, Nowgorod, Wladimir, Kiew und Moskau, am Schlusse das große Reichswappen auf einem goldenen Schilde an drei Stangen getragen. Nun folgten in langen Zügen die Bauern der Privatgüter Ihrer Majestät, die Vorstände derselben mit dem sogenannten goldenen Ehrenkaftan — die Gewerke, jedes mit seiner Fahne — die Deputation der Bürgerschaft und die der Kaufleute. Alle gingen zu Dreien. Nun folgten die Orden der Verewigten, sämmtlich auf goldenen Kissen mit silbernen Quasten getragen. Darunter nennt das gedruckt ausgegebene Ceremoniale: eine Preußische Medaille und den Preußischen Luisen-Orden, ohne indessen anzugeben, welche Bedeutung diese Preußische Medaille hat. Ausser einem Baierischen, Spanischen und Portugiesischen Orden natürlich alle Russischen, und endlich die Kaiserliche Krone, vor welcher die Truppen das Spiel rührten. Nun folgten die Beamten der Ministerien und großen Staatsbehörden, die Generale, welche nicht in der Front standen, die Staatssekretäre, die Senatoren, die Reichsräthe, zwei Herolde und dann die Geistlichkeit in außerordentlicher Zahl, alle in schwarzsammetnen, mit Silberborten besetzten Kirchengewändern, die Kirchensänger u. s. w. Ohne nähere Kenntniß der russ. geistlichen Hierarchie würde aber eine nähere Beschreibung der einzelnen Abtheilungen dieses fast endlosen Zuges im Auslande doch unverständlich sein. Unmittelbar nach der Geistlichkeit folgte der Trauerwagen, von 8 Pferden gezogen, auf welchem der mit einer goldenen Decke bedeckte Sarg unter einem weißen, mit Gold bordirten Baldachin stand. Am Fußende des Sarges zwei Kammerherren, am Kopfende zwei Obersten der Chevalier-Garde, welche stehend mitgefahren wurden. Von beiden Seiten wurde dieser Trauerwagen von 60 fackeltragenden Pagen umgeben, und unmittelbar hinter demselben folgte Se. Maj. der Kaiser, ohne Paletot, in der Uniform des Kürassier-Regiments seiner verewigten Mutter, neben ihm die drei Preußischen Prinzen, sowie die Großfürsten Konstantin, Nikolai, Michael Nikolajewitsch, der Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch, der Kronprinz von Würtemberg, Prinz Alexander von Hessen, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Peter von Oldenburg, die Prinzen von Leuchtenberg und Oldenburg. Ihnen zunächst der Minister des Kaiserlichen Hauses, der Kriegsminister, der Dujour-General, der General-Adjutant, der General à la suite und der Flügel Adjutant vom Dienste, dann aber alle General-Adjutanten, Generale à la suite, Flügel-Adjutanten, sowie sonst Adjutanten hoher Personen auch die Preußischen Offiziere, welche als Adjutanten der Prinzen mit hierher gekommen sind, während die Offiziere und Mannschaften desjenigen Preußischen Kürassier-Regiments, dessen Chef Ihre Majestät die verewigte Kaiserin war, (Brandenburgisches Kürassier-Regiment No. 6) bei dem Regimente Chevalier-Garde einrangirt waren, welches unmittelbar hinter der Generalität folgte. Nun kamen noch viele Trauer-Equipagen, in welchen die Großfürstinnen des Kaiserlichen Hauses saßen, die ganze Kompagnie der Palast-Grenadiere mit der Fahne, eine leichte reitende Garde Batterie mit 4 Geschützen und die Leib-Kompagnie des Semenoff'schen Garde-Regiments. Der ganze Zug hatte eine außerordentliche Länge, vorzüglich durch die Geistlichkeit, Gewerke, Korporationen und Wappenfahnen, hielt auch an einzelnen Stellen, z. B. dem Anitschkow'schen Palais (dieses Palais war der frühere Wohnsitz der Kaiserin als Großfürstin) u. s. w an, um einen kurzen Gottesdienst abzuhalten, bei welchem die Sänger die Responsorien sangen. Die Erscheinung des Kaisers zu Fuß, dicht hinter dem Leichenwagen, machte einen tiefen Eindruck auf die Kopf an Kopf stehenden Tausende von Zuschauern, die sich in hellen Haufen und ungehindert dem Zuge nachdrängten, als die letzte Mannschaft der Eskorte vorüber gegangen war. Auf dem Signalthurm der Newa-Festung weht die große schwarze Trauerflagge und bleibt dort, bis die Beisetzung am 17ten erfolgt ist. Als der Zug die Peter-Paulskirche erreicht, wurde die Leiche in derselben bis zum wirklichen Begräbniß beigesetzt. In der Kaisergruft wird die hohe Verewigte an der Seite ihres vorangegangenen Gemahls, des Kaisers Nikolaus, ruhen Es mag hierbei bemerkt werden, daß hierdurch der letzte Raum in der Kaiserlichen Gruft in Anspruch genommen wird, der eine Beisetzung zuläßt.

Nachdem seit dem 10 November die Panichiden (Trauergottesdienste) für die verewigte Kaiserin Alexandra Feodorowna täglich zweimal, und jedesmal in Gegenwart der ganzen Kaiserlichen Familie, sowie der Preußischen Prinzen, stattgefunden, schloß am 17. November die Reihe der Feierlichkeiten mit der Beisetzung des Sarges in die Gruft, neben der Ruhestätte Kaiser Nikolaus I. glorreichen Andenkens. Schon in der Morgendunkelheit begann der Aufbruch derjenigen, welche der Beisetzung beizuwohnen hatten oder durften, da die Versammlung schon um 9 Uhr früh festgesetzt war. Alle Quais diesseits und jenseits der Newa, die Brükken Aufgänge und alle Plätze, von denen aus man die Festung mit ihrer Kirche sehen kann, wurden von den Truppen der Garnison besetzt. Herolde hatten am 9ten die vorseienden Trauerfeierlichkeiten öffentlich ausgerufen. Es waren zwei Herolde, jeder von einem Assistenten begleitet, alle in schwarzen Wappenschauben, die Pferde von kaiserlichen Reitknechten geführt. Neben ihnen befanden sich zwei Senats-Sekretäre, welche die Verkündigung abzulesen hatten, und das Ganze wurde von 2 Zügen der Garde zu Pferde mit den Heroldstrompetern eskortirt. Am 17. November früh um 9 Uhr verkündeten drei Kanonenschüsse aus der Festung den Beginn der Versammlung, und man sah die Equipagen in ununterbrochener Folge über die Brücke fahren; die Wagen des Adels mit ganz schwarzem Tuch überzogen. Denselben folgten alle Personen, die auch bei Ueberführung der Kaiserlichen Leiche aus Tschesma in der großen Prozession erschienen waren. Bei dem Erscheinen der Kaiserlichen Familie außerhalb des Winterpalais präsentirten die Truppen. Der Kaiser wurde bei seinem Eintritt in die Kathedrale von dem Metropoliten und der Geistlichkeit mit dem Kreuze und Weihwasser empfangen und der Trauergottesdienst begann nach orthodoxem Ritus, wobei die Hofkirchensänger die Responsorien der Liturgie sangen. Nach Beendigung derselben küßten sämmtliche Mitglieder der Kaiserlichen Familie noch einmal die Leiche der geliebten Mutter, Groß und Schwiegermutter, worauf die Kaiserin und die Großfürstinnen die Kirche verließen. Nun nahmen 4 Kammerjunker die Decke und vier Kammerherren den Baldachin vom Sarge. Der Kaiser legte den Purpur darüber und trug zusammen mit dem Großfürsten Thronfolger, den Großfürsten, den drei Preußischen Prinzen, dem Prinzen Peter von Oldenburg, dem Fürsten Romanowski, dem Minister des Kaiserlichen Hofes Graf Adlerberg I, den General-Adjutanten und ersten Hofämtern den Sarg in die Gruft. Nebenher gingen sechs Palastgrenadiere, 6 Unteroffiziere der Chevaliergarde und 4 Kammerkosaken. Kanonenschüsse von den Wällen der Festung verkündeten diesen Vorgang, welchen die gesammte Infanterie durch ein fortlaufendes Feuern und jedes Geschütz der Garde-Artillerie mit 6 Schüssen beantwortete. Das Ende der Feierlichkeit wurde durch das Herablassen der großen Trauerfahne von dem Flaggenstock der Festung und das

Aufhissen der gewöhnlichen Flagge bezeichnet. Se. Majestät der Kaiser kehrte wieder nach Zarskojeselo zurück. Am 21sten fand noch ein Trauergottesdienst bei dem Regimente der Chevalier-Garde statt, welches in der verewigten Kaiserin seinen Chef verloren hat. (N. Pr. Z.)

Schönwaldau, den 23. November 1860.
Der heutige Tag war für die Bewohner unsers Dorfes ein festlicher Freudentag und ein unzweideutiges Zeugniß der liebreichen Gesinnung, mit welcher unsre Gemeinde ihrem Gutsherrn, dem Rittergutsbesitzer und Kirchen- und Schulpatron Herrn Hugo Müller, ergeben ist. Nachdem derselbe am 20. h. in der evangelischen Kirche zu Grottkau seine Vermählung mit Fräulein Anna Bayer, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Bayer auf Sorgau gefeiert hatte, hielt er heute mit seiner jungen, liebenswürdigen Gemahlin seinen Einzug in unser festlich geschmücktes Dorf, das, schon am frühen Morgen freudig erregt, Alles aufzubieten versuchte, um den Vermählten eine angenehme Ueberraschung zu bereiten, einen ehrerbietigen Liebesgruß entgegen zu bringen. Gegen 12 Uhr waren sämmtliche Bauergutsbesitzer der Gemeinde, von ihren Frauen begleitet, am Kretscham vorgefahren, ihnen hatten sich noch einige andere Equipagenbesitzer des Dorfes, liebe Verwandte und Freunde aus Schönau und Hirschberg und einige Gutsherren der Nachbarschaft angeschlossen, und nachdem der stattliche Zug von unserm geachteten Scholzen Herrn Hornig geordnet war, setzte sich derselbe, angeführt von den herrschaftlichen Beamten und dem Vorsteher der Gemeinde, ein Musikchor an der Spitze, in Bewegung. Hinter Probsthain in der Nähe von Steinberg traf er die Neuvermählten; Scholz Hornig begrüßte sie zuerst mit einem freundlichen Willkommen und wohlgemeinten Glückwünschen; eine Deputation der Frauen überreichte ihnen ein kunstreich gesticktes Schlummerkissen und ein Silbergefäß als eine Ehrengabe der Frauen der Gemeinde, und an der Grenze von Schönwaldau harrte ihrer mit einem zweiten Musikchor eine eben so wohlgesinnte Genossenschaft unsrer Gemeinde mit ihrem Liebeszeichen, einer stattlichen, prächtigen Fahne. Auch hier wurden ehrende Worte liebreicher Begrüßung gesprochen, und nicht ohne tiefe Bewegung des Herzens nahm das vermählte Paar alle Zeugnisse der Verehrung und Liebe dankbar entgegen. Auf der ersten Höhe des Dorfs, von dem sich eine der schönsten Ansichten desselben darbietet, hatte sich die Schuljugend, die Knaben mit Fahnen, die Mädchen mit Kränzen lieblich geschmückt, von ihrem Lehrer und dem Ortsgeistlichen begleitet, aufgestellt, und als auch dieser seinen ehrerbietigen Gruß dargebracht und die Schul-Jugend ein der Feier des Tages entsprechendes Lied gesungen hatte, setzte sich der inzwischen immer dichter und zahlreicher gewordene Festzug durch eine lange Reihe von Ehrenpforten, von der ganzen Gemeinde begleitet, nach dem mit Festons, bunten Lampions und Transparenten sinnreich decorirten Schlosse in Bewegung. Hier stimmte die Schuljugend noch ein Lied freudigen Willkommens an, die Fahne wurde mit den besten Wünschen für ein ungetrübtes Lebensglück der Neuvermählten überreicht. Der Gutsherr dankte tief gerührt der ganzen Gemeinde für die Beweise der Liebe, die sie ihm so offenkundig dargebracht hatte und bat mit herzlichen Worten um die Bewahrung derselben für die ganze Dauer seines Lebens. Unter lauter, jedoch durchweg anstandsvoller Freude, die sich über das ganze Dorf verbreitet hatte, endete der festlich-frohe Tag, an dem unser vermählter Gutsherr in unsre Mitte einzog, ein Tag, von dem wir wünschen, daß er der erste eines friedereichen, Gottgesegneten ehelichen Glückes für diesen, wie für seine freundliche Gemahlin gewesen sei.

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Waldwärter Hentschel zu Oberfrauenwaldau im Kreise Trebnitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Familien-Angelegenheiten.

8696. **Verlobungsanzeige.**

Die heut stattgefundene Verlobung unserer ältesten Tochter **Agnes** mit dem Herrn Lehrer **Hensel** in Ober-Würgsdorf zeigen wir, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.
Giesmannsdorf, den 22. November 1860.
Der Cantor **Geisler** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Geisler,
Ewald Hensel.

Entbindungs-Anzeige.

8674. Gestern Abend nach 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna, geb. Kosog,** von einem gesunden Knaben schnell und glücklich entbunden.
Sprottau, den 22. November 1860.
Heinrich Guercke.

Todesfall-Anzeige.

8685. Am Freitage den 23. d. M., früh 2¼ Uhr, verschied sanft und still, nach langem Kampfe, meine geliebte Mutter, die verw. Frau Handschuhmachermeister **Johanne Christiane Niepach** geb. **Jentsch,** an Altersschwäche, und ging also nach 81jähriger Wallfahrt zum ewigen Frieden ihres Erlösers ein.
Liegnitz, den 23. November 1860.
E. Niepach. Diaconus an St. Peter Paul.

8697. **Zum ehrenden Gedächtniß**
unsers geliebten Sohnes und Bruders
des am 28. Nov. 1859 in einem Alter von 17 J. 7 M. 17 T. verstorbenen Junggesellen

Karl Heinrich Geisler.

Wir gehn zu Deinem Grabe hin und weinen,
Mit Dir versank uns süßer Hoffnung Glück;
Und Nichts bringt in den trauten Kreis der Deinen
Dich, unsern Sohn und Bruder, mehr zurück;
Verschlossen ist das stille Kämmerlein
Wo sanft Du schlummerst unterm Grabesstein. —

Ja, schlummre sanft! — Es hält mit Dir umschlungen
Uns ewig fest der Liebe heilig Band;
Wir sehn Dir nach, hin, wo sich aufgeschwungen
Dein freier Geist in der Vollendung Land.
Ach! tief wohl beugt der Trennung bittrer Schmerz,
Doch kommt von dort uns Ruh und Trost ins Herz.

Schlaf sanft und wohl! — Dein Leib wird hier zu Staube,
Um herrlicher dereinst hervor zu gehn;
Ein Vaterhaus kennt unser Christenglaube,
Wo wir vereint uns selig wiedersehn;
Und Gottes Rath im dunklen Schicksalsgang
Sich uns verklärt zu Preis und Lobgesang.

Hier ward Dein Lenz vom Todessturm zernichtet,
Ein schönres Eden harrte Deiner dort;
Vom Glanz des Himmels ist die Bahn umlichtet,
Die Du nun wandelst selig fort und fort,
Und wo bei Ihm der Tod und Grab besiegt
Die Strahlenkrone unsrer Hoffnung liegt.

Nieder-Würgsdorf.

Freibauerguts-Besitzer Chr. Geisler nebst Frau und Kindern.

8721. **Gefühle der innigsten Wehmuth**
bei der jährigen Erinnerung des Dahinscheidens unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Freundin,

Johanne Wilhelmine Wehner
geb. Reichstein, Gartenbesitzerin zu Warmbrunn.
Sie starb den 28. Novbr. 1859, im Alter von 44 J. 4 Mon.

Schon ein Jahr entschwand seit jener Stunde,
Wo Dein sanfter Blick im Tode brach.
Und noch schmerzt des Herzens tiefe Wunde,
Stille Wehmuth weint Dir Thränen nach.

Dir ist wohl, Du ruhest von den Sorgen,
Weißt nichts mehr von unserm Erdenleid,
Und Dich weckt kein schmerzensvoller Morgen,
Ewig fühlst Du Himmels-Seligkeit.

Keine Schrift, kein Denkmal kann es sagen,
Was Du, Theure, uns gewesen bist,
Und gerecht sind unsre stillen Klagen,
Da Du uns stets unvergeßlich bist.

Doch nicht lange, schlägt auch uns die Stunde,
Die uns alle von der Erde ruft,
Und dann leben wir im ew'gen Bunde,
Fürchten nicht mehr Trennung, Tod und Gruft.
Du wirst uns unvergeßlich sein,
Dein Herz war liebend, fromm und rein.

Gewidmet von den tieftrauernden hinterbliebenen Gatten, Tochter, Schwestern, Schwägern und Freunden.

Donnerstag d. 29. November

Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.

8687. **Concert-Anzeige.**
Künftigen Sonntag, d. 2. Decbr., wird im Saale der Brauerei zu Schwerta ein Vokal- und Instrumental-Concert Statt finden. Anfang Abends 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Es ladet dazu ergebenst ein:
Der Gesangverein. Vogel.

8675. ▭ z. h. Q. 3. XII h. 5. J. ▭ II. — h. 7. Br. M. f. a. Gr.

8706. **Freigemeindlicher Gottesdienst**
am Sonntag den 2. December. Vortrag gehalten vom Herrn Prediger Vogtherr. Nach Beendigung der Predigt Religionsunterricht.

Der Vorstand der verein. christkath. u. fr. Gem.

Durch den Geschäfts-Ausschuß des Central-Vereins „zur Errichtung eines Denkmals" für den

Minister Freiherrn vom Stein

veranlaßt, haben die Unterzeichneten sich zu einem Zweigverein behufs der Sammlung freiwilliger Beiträge für jenes Denkmal verbunden und erlauben sich dieselben auf das in Umlauf gesetzte Circular aufmerksam zu machen.

Hirschberg, den 22. November 1860.

Fliegel. Kr.-Ger.-Rath. — **v. Gilgenheimb.** Mitgl. des Hauses der Abg. Kr.-Ger.-Director.
v. Grävenitz. Landrath. Mitgl. des Hauses der Abg. — **Großmann.** Stadtverordneten-Vorst.
Kanther. Staatsanwalt. — **Kießling.** Partikulier. Mitgl. des Hauses der Abg.
Schlesinger. Banquier. — **Vogt.** Bürgermeister. — **v. Wartenberg.** Major u. Bataill.-Command.

Wohlthätigkeit.

Für die bedrängten syrischen Christen empfing der Unterzeichnete ferner folgende Beiträge:
Bestand: 26 rtl. 17 sgr. 7 pf. Dazu Herr Tuchkaufm. S. 1 rtl. H. v. H. nachträglich 2 sgr. 6 pf. Verw. Frau Kaufm. G. 3 rtl. Herr Tel.-B.-V. G. 1 rtl. Herr G. T. a. B. 3 rtl. Verw. Frau D. 1 rtl. Summa 35 rtl. 20 sgr. 1 pf.
Ich bin zur Empfangnahme fernerer Beiträge bereit.
Hirschberg, den 25. Nov. 1860. **Werkenthin.**

8676. **Bekanntmachung.**
Bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der **Pfandbrief-Interessen** für den Weihnachts-Termin 1860 den 20., 21., 22. und 27. Dezember, und die Auszahlung derselben den 28. und 29. Dezember d. J, und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr.
Jauer, den 20. November 1860.
Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.
(gez.) Th. v. Lieres.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8343. Freitag, den 28. Dezember c, früh 9 Uhr, findet in unserem Sitzungszimmer in öffentlicher Sitzung die Zinsen-Vertheilung aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lipfert an weibliche Dienstboten statt.

Anspruch an die Zinsen dieses Legats haben nur, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes solche Dienstboten, welche in Hirschberg mindestens 8 Jahre hinter einander bei ein und derselben Herrschaft gedient haben, nach Beibringung eines Zeugnisses ihrer Dienstherrschaft und der Polizei-Verwaltung hierselbst über ihr stets treues, gehorsames und sittliches Verhalten.

Die Bewerber haben ihr Gesuch mit den vorstehend benannten Attesten schriftlich bei uns einzureichen, und sind sie in dem Zeitraum der letzten 8 Jahre schon aus den Zinsen prämiirt worden, so kann auf sie nicht gerücksichtiget werden.

Unter mehreren Bewerbern haben den Vorzug:
1. diejenigen, welche hier bei der Testatricin, ihren Kindern oder Enkeln gedient haben, unter vorstehenden Voraussetzungen,
2. deren Dienstzeit eine längere als 8jährige war.

Die legatarische Bestimmung selbst steht übrigens jedem Dienstboten in unserer Raths-Registratur zur Information zu Diensten. Hirschberg, den 9. November 1860.

Der Magistrat. Vogt.

8718. Für das hiesige Lazareth sollen die Verpflegungsbedürfnisse pro 1861, bestehend in circa:

25 Ctnr. Fleisch,
5500 Pfd. Brod,
900 Pfd. Semmel,
20 Scheffel Gegräupe versch. Art,
300 Stück Eier,
Specerei,
900 Pfd. Weizenmehl,
200 Pfd Butter,
4 Ctnr. Salz,
1200 Quart Bier,

im Wege der Submission sicher gestellt werden.

Zu diesem Zweck wird am Sonnabend den 8 Dezember c., Vormittags halb 10 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des hiesigen Kantonnements-Lazareths anberaumt.

Unternehmer haben ihre Offerten versiegelt und frankirt, unter der Rubrik: „Submission auf Lazareth = Verpflegung pro 1861" bis zum 7. Dezember an die unterzeichnete Kommission einzusenden, resp. an den Lazareth-Rechnungsführer, wohnhaft im Lazareth, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen, nach denen die Lieferung zu erfolgen hat, einzusehen sind. Hirschberg, den 26. November 1860.

Königliche Lazareth = Kommission.
Frhr. v. Kettler. Dr. Meyer.

7972. Bekanntmachung.

Das auf den Namen der unverehelichten Hedwig Handwerker zu Hirschberg ausgestellte Buch der Sparkasse der Stadt Hirschberg No. 4138, lautend auf den Betrag von 90 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., ist verloren gegangen, und wird ein Jeder, der an dieses verlorene Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens in dem

am 14. Jan. 1861, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts = Rath Richter anberaumten Termine zu melden, und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt, und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Hirschberg den 23. Oktober 1860.

Königl. Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

Neubau der Greiffenberg = Laubaner Chaussee
III. Abthl. Submission.

8701. Zum Bau der Queisbrücke sollen nachstehende Lieferungen: eichene und kieferne Balken, Bohlen und Bretter, so wie 85¼ Schtrth. Bruchsteine, 98 Tonnen gebrannter Weißkalk und 1364 Cubikfuß gelöschter Kalk im Wege der Submission vergeben werden.

Submissions-Formulare und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen und werden von denselben gegen Erstattung der Copialien Abschriften ertheilt. Die versiegelten Offerten sind bis zu dem am

Dienstag d. 11. December c., Vorm. 10 Uhr,

anberaumten Termine abzugeben, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmungslustigen in der Wohnung des Unterzeichneten stattfinden wird.

Lauban den 19. November 1860.

Der Königliche Baumeister. Göbel.

8681. Freiwilliger Verkauf.
Kreisgericht zu Landeshut.

Das den Zimmermann Ernst Franzschen Erben gehörige Grundstück Nr. 52 Vogelsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 230 Thaler zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 1 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Landeshut, den 14 November 1860.

Königliches Kreis = Gericht. II Abtheilung.

8694. Auctions = Anzeige.

Auf dem Königlichen Dominium Buschvorwerk sollen am Sonnabend den 8. December c., Nachmittag von 2 Uhr ab:

2 Pferde,
2 Ochsen,
8 Kühe und einiges Federvieh

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg den 21. November 1860.

Königliche Forstrevier = Verwaltung.

8652 **Auction.**

Donnerstag den 29. Novbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer-Straße No. 86, mehrere Sorten gelagerte echte Rheinweine, 8 Sack Kaffee, à Sack 130 Pfd., im einzelnen, und 2 Sack in kleinern Quantitäten, verschiedene Sorten Rolltabak und Cigarren, billige Flausche zu Herrnröcken, ein Speiseschrank Taschenuhren, ein Pallitot, ein Damenmantel, mehrere andere Kleidungsstücke und sonstige Sachen versteigert werden. Cuers, Auctions-Commiss.

Hirschberg den 20. November 1860.

8748. **Holz = Auktion.**

Künftigen Dienstag, als den 4. Dezember c., sollen im Dom.-Forst zu Maiwaldau eine Partie **weiche und harte Durchforstungs = Haufen** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Anfang im sogenannten Steinbusch früh 8 Uhr. Maiwaldau, den 26. Novbr. 1860.

Die Forstverwaltung. R. Hoffmann.

8739. **Holz = Auktion.**

Dienstag als den 4. Dezember, früh 9 Uhr, findet im sogenannten Mordgrunde (Dom. Ober = Langenöls) der Verkauf von 60 Schock Reisig, 400 Stämme Bauholz und 100 Haufen Stangen gegen gleich baare Bezahlung statt. Langenöls, den 25. November 1860.

A. Seidel. C. Schenkendorf.

8677. Bekanntmachung.

Es sollen im Modlauer Forste

150 Schock kiefern und birken Gebundholz

gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Termin dazu steht an:

Dienstag den 4. December c., früh 9 Uhr,

in der Modlauer Brauerei.

Die Abfuhre ist bequem.

Modlau, den 22. November 1860.

Die Forst = Verwaltung.

(Nebst Beilage.)

Zu verpachten.

8693. Der auf meinem Bauergute zu Berthelsdorf bei Schömberg belegene englische Kalkofen nebst Kalkbruch (der frequenteste daselbst) ist zum 1. Mai 1861 aufs Neue zu verpachten. Zahlungsfähige Pachtlustige wollen sich bis zum 1. Februar k. J. bei unterzeichnetem Besitzer melden, wo die Pachtbedingungen einzusehen sind.
Charlottenbrunn den 21. November 1860.
Dr. Beinert, Apotheker.

8727.
Gutsverpachtung!

Der Besitzer eines in Hirschbergs Umgegend gelegenen Gutes mit ca. 200 Schffl. Bresl. Maaß Acker und Wiesen, in bestem Zustande, vollem und sehr gutem Inventarium, gut vollzogener Herbst-Aussaat und guten Gebäuden mit freundlicher Wohnung, hat mich beauftragt, ihm besagtes Gut auf 6 Jahre zu verpachten. Humane Pächter, die mindestens ein Vermögen von 2000 Rtlr. haben, können dieses für jeden Sachkenner günstige Geschäft sofort übernehmen, und auf frankirte Briefe nähern Nachweis erhalten.
Hirschberg, den 26. November 1860.
Johannes Hutter, Commissionair.

8499. **Mühlen-Verpachtung.**
Die bei Hainau in Klein-Tschirbsdorf gelegene herrschaftliche Mahl- und Schneide-Wassermühle soll vom 1. Januar 1861 ab, anderweitig verpachtet werden. — Die Pachtbedingungen sind in der Mühle selbst einzusehen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

8616. Den mir gehörigen, an der Bahnhofsstraße gelegenen Gasthof
„zum braunen Hirsch“
zu Bergvorwerk bei Sprottau beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Verkaufs- oder Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht bereit.
Sprottau, den 21. November 1860. E. Sommer.

8713. **Herzlicher Dank!**
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem 8 Tage langen Krankenlager, so wie am Tage der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, der Frau Böttchermeister **Johanne Ernestine Kuchler geb. Fischer,** von so vielen Freunden und Freundinnen, so auch von einer Wohllöbl. Böttcher-Innung, welche alle für unsre wunden Herzen ein lindernder Balsam waren, sagen wir hiermit unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Möge der allgütige Gott Sie Alle vor so herben Erfahrungen bewahren!
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 26. November 1860.

8737. **Danksagung.**
Bei der Beerdigungsfeier meiner inniggeliebten Frau wurde ihr die Ehre einer zahlreichen Begleitung zu Theil. Erstens den Herren Deputirten der Wohll. Stadtverordneten-Versammlung, zweitens den geehrten Herren der ältern Schützen-Comp., den geehrten Frauen, welche die Selige durch die vielfachen Beweise ihrer Liebe noch ehrten, so auch den sämmtlichen geehrten Herren welche sich bei der Beerdigung betheiligt haben, unsern tiefgefühlten Dank.
Robert Feige und Familie.

8731. **Dankbezeigung.**
Bei dem uns am 13. November a. c. durch Gottes Gnade zu Theil gewordenen Doppelfeste — Hochzeit und 50jährigen Ehejubiläum — haben wir, von fern und nah, so viele aufrichtige Beweise von thätiger Liebe und warmer Theilnahme empfangen, daß wir uns gedrungen fühlen unsern innigsten und tiefgerührtesten Dank dafür hierdurch öffentlich auszusprechen. Der Höchste vergelte Ihnen Alles, was Sie an uns gethan haben! Unsern hochachtbaren lieben Straupitzern sei für die allgemeine herzliche Theilnahme, so wie für die reichlich gespendeten werthvollen Geschenke unser wiederholter Dank hiermit gesagt, und möge Gott es geben, daß das liebevolle freundliche Verhältniß, was hier zwischen Lehrern und Gemeinde seit so langer Zeit obgewaltet, auch ferner so bleibe.
Straupitz den 21. November 1860.
Die Lehrer Scholz'sche Familie.

8680. **Danksagung.**
Wir fühlen uns verpflichtet, dem praktischen Arzte Herrn Dr. Nuchten zu Warmbrunn, für die glücklich erfolgte Heilung unsers Sohnes von einem gefährlichen Beinbruch und dessen umsichtiger Behandlung hiermit unsern herzlichen Dank zu zollen. Möge der liebe Gott diesen edlen Menschenfreund noch recht lange zum Wohle der leidenden Mitbrüder am Leben erhalten.
Voigtsdorf, den 22. November 1860.
Die Familie Worbs.

8679. **Worte des Dankes.**
Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, öffentlich seinen herzlichen Dank auszusprechen dem prakt. Arzte Hrn. Dr. Nuchten zu Warmbrunn, für die liebevolle und uneigennützige Behandlung während seiner und der Pflegetochter Krankheit. Möge der Höchste ihn noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit am Leben erhalten.
Voigtsdorf, den 22 November 1860.
M. E. Opitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8606 Ein junger selbstständiger Kaufmann, welcher Garantie durch sein Geschäft leistet, sucht Commissionen für jegliche currente Handelsartikel. Offerten werden erbeten unter Chiffre **H. M. 30.** in der Expedition des Boten a. d. R.

8615 Die Erben des verstorbenen Reststellenbesitzer und Müllermeister Caspar Stelzer hierselbst ersuchen hiermit alle Diejenigen, welche an denselben noch Forderungen zu haben vermeinen, sich mit den betreffenden Rechnungen binnen **vier Wochen** zu melden, da später eingehende unberücksichtigt bleiben. Ebenso werden alle Schuldner des 2c. Stelzer zugleich aufgefordert, ihre resp. Schuldbeträge binnen gleicher Frist zu bezahlen, widrigenfalls gegen sie gerichtliche Hülfe nachgesucht werden müßte.
Schmottseiffen den 21. November 1860.

8730. Unterzeichnete erklärt die Schuhmacher Kittner'schen Eheleute zu Spiller N. A. für unbescholten u. bittet Dieselben um Verzeihung. **Beate Müller.**

8678.

Bekanntmachung.

Da Unterzeichneter seine hierorts am Bober belegene **Mahlmühle** durch seitherige Bauten soweit konstruirt, daß die ganze Wasserkraft benutzt werden kann, und somit in den Stand gesetzt worden ist, auch zur trockensten Jahreszeit noch täglich circa 100 Scheffel fein mahlen zu können; so erlaubt sich derselbe hiermit das geehrte Publikum von nah' und fern mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß hierauf reflectirenden Mahlgästen die Metze pro Scheffel mit nur 2¼ sgr. berechnet, und nach der Mühlen-Waage-Tabelle für ein Manquo von nur höchstens 5 bis bis 6 Pfund garantirt wird. Ebenso werden vom Scheffel Gerste zu Graupe, mit Rückgabe des Futters, nur 5 sgr. berechnet. — Auch ist zur schnellsten Beförderung für Mahlgäste, welche bald abgefertigt sein wollen, genügende Stallung für etwaniges Gespann vorhanden.

Mit dem Ersuchen: um gütigen, recht zahlreichen Zuspruch, wird gleichzeitig die beste Waare und reelle Bedienung zugesichert von

Jannowitz bei Kupferberg, den 22. November 1860. **E. Wiegner, Müllermeister.**

8691. Die in der Pfarrkirche zu Neurode vom Orgelbauer Herrn Ratzke daselbst erbaute neue Orgel wurde den 31sten Oktober, als in ihrem Bau vollendet, übergeben.

Die Wirkung beim Gebrauch des vollen Orgelwerkes, das die im Anschlage angegebenen 24 klingenden Stimmen enthält, ist für die Kirche im Ganzen recht befriedigend, indem es in seiner Ansprache stark, volltönend, bestimmt und kräftig erscheint. Da das Werk mehrere gut gewählte 8füßige Stimmen enthält, so ist beim Spiel mannigfache Zusammenstellung, sowohl beim Gebrauch des Oberclaviers, als des Hauptwerks, oder beider vereint zu erzielen. Die Bässe, vier 16' und zwei 8' vereinigen sich mit dem Ganzen nach ihrer erforderlichen Stärke, und ist besonders des sehr gut gelungenen Principal-Basses 16' zu erwähnen. Das Gehäuse, mit vielem Geschmack in schönster Vollendung dargestellt, läßt schon erwarten und beurtheilen, daß sein Inneres mit großem Fleiß, Mühe und Genauigkeit gearbeitet wurde. Es umschließt die Orgel von allen Seiten und ist in seiner Vorderfront eine Zierde der Kirche.

Und spreche ich nur den Wunsch aus, daß des Herrn Ratzke seine unermüdete Thätigkeit, die eine beharrliche Ausdauer bei dem in diesem Orgelwerke erforderlichen und schwierigen Mechanismus kund gegeben, auch jederzeit die vollste Anerkennung finden möge, damit ihm noch recht oft Gelegenheit geboten werde zur Feier des Gottesdienstes solche erhabene Schöpfungen seiner Kunst darzustellen.

A. Nentwig, Lehrer und Organist in Albendorf,
Schüler des ehemaligen Domorganisten und Königlichen Musikdirektor Wolf zu Breslau.

8720. **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als **Buchbinder** und **Galanteriearbeiter** etablirt habe; indem ich zugleich verspreche, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf das prompteste und billigste anzufertigen. Um gefälligen Zuspruch bittet **Th. Seidel.**

Meine Wohnung ist: dunkle Burgstraße No. 147.

8716. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Hellgesche

„Bäckerei“,

äußere Burgstraße in dem Meier'schen Hause sub Nr. 654, übernommen habe und mein Geschäft am 26. November c. eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, gute und geschmackvolle Backwaaren zu liefern, weshalb ich um geneigten Zuspruch freundlichst bitte.

Hirschberg im November 1860.

F. Büttner, Bäckermeister.

8556. Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

errichtet 1831.

Dividende-Erhöhung im Jahre 1861 auf 27 pro Cent. Durch Rückgabe dieses Theiles des entbehrlichen Ueberschusses, genießen die betreffenden Versicherten wiederum eine nicht unerhebliche Erleichterung bei ihrer nächsten Prämienzahlung.

Um so mehr sollten alle Diejenigen der Anstalt beitreten, welche ihren Familien dereinst einen Nothpfennig zu hinterlassen wünschen, vermöge welchen die Bedrängnisse vermieden werden können, die ein Todesfall so oft in betrübender Weise nach sich zieht.

Anträge nimmt an **R. Minor,**
Agent in Hirschberg.

8627. Alle Diejenigen, welche längere Zeit bei mir für Schnittwaaren schulden, wollen die Beträge spätestens binnen 14 Tagen berichtigen, indem ich dieses Geschäft aufgebe. Die Nachläßigen werde ich dann gerichtlich einfordern lassen.
Hirschberg den 21. Novbr. 1860. **E. Hirschstein.**

Verkaufs-Anzeigen.

8520. **Zur Beachtung.**

Die beiden nebeneinander liegenden allhier am Ringe am Rathhaus gelegenen mit No. 6 und 7 bezeichneten Häuser, letzteres Eckhaus mit Laden, worin seit mehr als hundert Jahren kaufmännisches Geschäft getrieben worden, bin ich, die verw. Frau Köbel geb. Peterk, Willens zu verkaufen. Die Ladenutensilien können ebenfalls überlassen werden.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an mich, oder an meinen Bruder, den Particulier Gottlieb Peterk allhier wenden. Löwenberg, den 19. Novbr. 1860.

8535. **Mühlen-Verkauf.**

Meine zu Krausendorf, Landeshuter Kreises, am Bober gelegene **Wassermühle,** welche sich auch zu einer Fabrik eignen würde, mit einem französischen, deutschen und Spitzgange versehen, wie auch **Brettmühle** mit zwei Sägen, Gattern und Wagen, mit ausreichender Wasserkraft, wozu gegen 7 Morgen dreischürige Wiesenfläche gehören, bin ich Willens aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Kauflustige werden dazu eingeladen und ist das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Friedrich Exner, Müllermeister.

8711. **Mühlen=Verkauf.**

Eine vorzüglich gelegene, im **besten** Bauzustande sich befindende holländische Windmühle, mit **zwei Mahlgängen neuster Construction**, ist nebst 2 Morgen dazu gehörigem Areal, bei nur geringer Anzahlung, wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes **sofort** zu verkaufen. — Näheres auf portofreie Anfragen in der Exp d. Boten zu Hirschberg.

8728 **Gasthof=Verkäufe.**

Ich bin beauftragt zwei der frequentesten Gasthöfe und zwar in verschiedenen Städten, beide mit den vollkommensten Räumlichkeiten an Fremden=Zimmern mit allem Mobiliar, schönen Gaststuben, großen Hofräumen und bedeutenden ganz vorzüglichen Stallungen, zum Kauf nachzuweisen.

Beide Etablissements sind massiv und schön gebaut, und bekannt durch ihren sichern lebhaften Verkehr.

Anzahlung wird auf einen, wie den andern Besitz 4000 rtl. verlangt.

Nach der Anzahlung stellt sich im Werth=Verhältniß auch ein billiges Gebot, worüber ich ernstlichen Selbstkäufern auf postfreie oder mündliche Anfragen gern nähere Auskunft ertheile. Hirschberg d. 26 Nov. 1860.

Johannes Hutter, Commiss.

8586. **Verkauf.**

Ein Brauerei= und Gasthofsgrundstück in der Nähe einer Garnisonstadt der Provinz, wo vorüber eine belebte Chaussee führt, soll ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden.

Nähere Auskunft wollen die Herren Gebr. Selbstherr in Breslau auf portofreie briefliche Anfrage zu ertheilen die Güte haben.

8624. Mein Haus No. 30 hierselbst mit 1 Scheffel Garten und 3¼ Scheffel gutem Acker bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen und zu übergeben. Die Kaufbedingungen werden sehr annehmbar gestellt und ist das Nähere bei mir selbst zu erfahren.

G. Neumann in Probsthain.

8699. **Guts=Verkauf.**

Mein **Bauergut** No. 44 zu Seitendorf, Kreis Löwenberg, bin ich Willens veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande, mit Blitzableiter versehen. Zu diesem Gute gehört ein Areal von 220 Morgen. Nähere Bedingungen sind persönlich zu erfahren beim Eigenthümer

Seitendorf bei Löwenberg. **Gottfried Pohl.**

8700. **Haus=Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein **Haus** No. 118 zu Nieder=Peterwitz mit 1 Morgen 73 □R. Acker und Garten zu verkaufen; wenn es gewünscht wird, können 200 Rthlr. auf erste Hypothek darauf stehen bleiben; auch ist die Krämerei seit längeren Jahren darin betrieben worden. Das Nähere beim Eigenthümer

Nieder=Peterwitz bei Jauer. Karl Köhler.

8719. Der billige **Ausverkauf** wegen Geschäfts=Verlegung wird fortgesetzt.

S. Münzer.
Butterlaube No. 36.

M. Sarner's Herren=Garderobe=Magazin
empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Seidene Taschentücher,
Seidene Halstücher,
Seidene Schlipse,
Cravatten.

M. Sarner. Hirschberg innere Schildauerstr.

8741. **Düffeljacken**
empfiehlt **billigst**
Friedeberg a. Q. **G. Stiasny.**

8428. Die Consumenten, welche ungeachtet der hohen Getreidepreise **Preßhefe** zu früheren Preisen kaufen wollen, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß eine 2te Sorte Hefe sowohl loco Fabrik, als in deren Niederlagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft wird.

Diese Hefe ist jedenfalls triebkräftiger, als jede von Anderen zu ähnlichen Preisen verkaufte Waare.

Die Preßhefen=Fabrik
des Dominium Giesmannsdorf bei Neisse.

10 Scheffel Aepfel sind zu verkaufen in Neu=Stechow Nr. 5.

8600. Frische Preßhefen und Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt: Schmiedeberg. **C. H. Taufling.**

8705 **Eine Kuppel Dachshunde**
steht zum Verkauf beim Förster Klose. Dom. Rodeland.

8747. **Jahrmarkts=Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend die ergebenste Anzeige: daß ich den diesmaligen Jahrmarkt wieder mit einem sehr großen Lager von Galanterie= und Kinderspiel=Waaren, die sich meistens zu Weihnachts=Geschenken eignen, besuchen werde. und bin ich durch vortheilhaft gemachte Einkäufe in den Stand gesetzt, im Einzelnen so wie an Wiederverkäufer, die billigsten Preise zu stellen. Das Stück von meinen Waaren verkaufe ich von 1 Sgr. an. Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Schmidtgen aus Altwasser.
Stand der Bude vor dem Hause des Hrn. Bäckermstr. Töppe.

M. Sarner's Herren=Garderobe=Magazin
empfiehlt den geehrten Herrschaften
Livree=Westen in allen Farben,
Sammttuch zu Livree=Hosen.

M. Sarner. Hirschberg innere Schildauerstr.

8749.

Großer Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden auch dies Jahr Gelegenheit zu recht billigen Einkäufen zu geben, habe ich einen großen Theil meines Waarenlagers

zum Ausverkauf im Preise bedeutend zurückgesetzt

und empfehle:

doppelbreite wollne Kleiderstoffe, die Elle zu 4, 5 und 6 sgr.,
Twilds in den gangbarsten Farben, die Elle zu 5 sgr.,
Mix Lüstre's, die Elle zu 4 ½ sgr.,
eine Partie Poile de chèvres in schönen Muster, die Elle zu 3 sgr.,
eine Partie karirte Lama's, die Elle zu 3 sgr.,
ächtfarbige breite Leinwandschürzen zu 6 und 6 ½ sgr.,
große Kattuntücher in den schönsten Mustern zu 5 sgr.,
Züchen= und Inlettleinwand, das halbe Schock von 2 ½ rtl. an,
breite ächtfarbige Kattune, die Elle zu 2 ¾ und 3 sgr.,
Plüschwesten in den neuesten Mustern zu 6 ½ und 7 ½ sgr.,
große wattirte Damenmäntel, das Stück zu 3 rtl.,
ferner: Umschlage= u. Shawlstücher, Battiste, Teppiche, Bettdecken, Tischdecken, Westen, Hosenzeuge, wollne u. seidne Cravattentücher u. s. w. **zu auffallend billigen Preisen.**

Scheimann Schneller in **Warmbrunn**
im deutschen Hause.

8724.

Als besonders billig empfiehlt:

Fertige feine Düffel=Ueberzieher, warm gefüttert von	7	rtl.	15	sgr.	—	pf.	an.
Fertige Buckskin=Beinkleider von	3	„	15	„	—	„	an.
Fertige feine Cachemir=Westen von	1	„	20	„	—	„	an.
Schlafröcke, gut wattirt, von	2	„	20	„	—	„	an.
Oberhemden von	—	„	27	„	6	„	an.
Cravatten von gutem Atlas von	—	„	10	„	—	„	an.
Winter=Buckskin=Mützen von	—	„	12	„	6	„	an.

Ostindische=Taschentücher, Shawltücher, Buckskin= und Double=Handschuh.

Ankleide=Zimmer stets geheizt.

Bestellungen aller Art werden innerhalb 24 Stunden effektuirt.

Hirschberg. Schildauerstraße. **Max Wygodzinski's** (vormals D. L. Kohn's)
Herren=Garderobe= und Mode=Magazin.

Dampfbäckerei zu Greiffenberg.

8738. Unterzeichneter empfiehlt sein Dampfbrodt von vorzüglicher Güte und möglichster Größe zu den Preisen von 1 Sgr., 2½, 3 und 5 Sgr., in dunkel und licht.
Die alleinige Niederlage habe ich dem Kaufmann Herrn Ernst Rudolph, Ecke des Marktes und der Zittauergasse, übergeben. Greiffenberg, den 25. November 1860.
August Lehmann.

8714.

Gummischuhe

von bester Qualität empfehlen billigst
Ww. Pollack & Sohn.

8696.

Ein Leichenwagen

nebst Kutscherkleidung ist billig zu verkaufen vom Schmiedemstr. Carl Franz in Ober=Hermsdorf bei Haynau.

8725

Montag, den 26. November

beginnt bei mir wie seit mehreren Jahren ein Verkauf von **Mode=Waaren** für **Damen** und **Herren** zu **bedeutend herabgesetzten** aber **festen Preisen.** Es befinden sich darunter:

Wollene und **halbwollene Kleiderstoffe,**
6/4 breite **Cattune** besonders **guter Qualität,**
Abgepaßte Jacconet=Kleider und **Battiste,**
Eine **Parthie** vorzüglicher schöner **Mohair=Barège,**
Umschlage=Tücher und **Double=Shawls**

und noch vieles Andere, welches namentlich anzuführen der Raum nicht gestattet.

Schließlich erlaube ich mir noch zu bemerken, daß obige Waaren nicht mit sogenannten „**Ausverkaufswaaren**" zu verwechseln sind, die ohne reelen Werth nur von scheinbarer Billigkeit und deren **Haltbarkeit** auch dem **Fabrikate angemessen ist.**

☞ **Sehr schön gearbeitete Tuchmäntel verkaufe ich um damit zu räumen mit 6 Thlr. das Stück.**

Hirschberg, den 22. November 1860.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

8726. **Winter=Mützen in Tuch u. Düffel von 10 Sgr. an empfiehlt Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 70. A. Scholtz.**

☞ **Mützen, Tragbänder, Taschen und Stickereien werden auf das Neuste und Geschmackvollste angefertigt.**

8740 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich, wie alljährlich, auch dieses Jahr einen

☞ **großen Ausverkauf** ☜

der verschiedensten zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignenden **Schnittwaaren** eingerichtet habe, und verkaufe ich dieselben zu **bedeutend unter dem Kostenpreis herabgesetzten** aber **festen** Preisen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Friedeberg a. Q. **G. Stiasny.**

8715. **Teppich-Verkauf.**

Wollene Sopha- und Bettteppiche, Läufer-Zeuge und wollene Teppichzeuge empfehlen zu Fabrikpreisen

Wm. Pollack & Sohn.

8532. Den geehrten Herren Landwirthen, welche sich bei den guten Preisen der Kartoffeln deren Verkauf vorziehen, weist zur Fütterung circa 500 Centner schönes, gesundes und kräftiges Kleeheu nach; desgl. auch liefermäßiges Roggen- und Gerststroh.

Goldberg. **E. Guertler**, Commissionair.

Die Wagenfabrik von A. Feldtau in Freiburg i/Schl.

8337. empfiehlt eine Auswahl von Wagen und Schlitten; darunter drei moderne Chaisen zum ganz und halbgedeckt Fahren, so wie steifgedeckte und offene Wagen. Auch werden alle mit angenommen und jede Reparatur aufs Beste ausgeführt. Außerdem wollen die Herren Posthalter von zwei Stück viersitzigen, sehr gut gebauten Postwagen Notiz nehmen.

8599 Um so schnell als möglich mit dem **Rest meines Schnittwaaren-Lagers** zu räumen, verkaufe ich von heut ab die meisten Artikel zu neuerdings herabgesetzten Preisen und empfehle dieselben zu geneigter Beachtung.

Schmiedeberg. C. H. Taufling.

8712 **Für alle Kohlen-Consumenten!**

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat die unterzeichnete Verwaltung Anstalt getroffen, für den Preis von 1 sgr. 6 pf. pro Tonne allen hies. Consumenten von Kohle jede beliebige Quantität (jedoch nicht unter ½ Tonne) per Fuhre bis vor die Thür zu schaffen und ersuchen wir die resp. Abnehmer, so lange die an verschiedenen Stellen später zu errichtenden Bestellkasten noch nicht angebracht sind, ihre Bestellungen rechtzeitig an uns gelangen zu lassen, damit wir stets pünktlich dem Wunsche und Bedürfniß Aller entgegen kommen können.

Hirschberg im November 1860.

Die Verwaltung der Haupt-Kohlen-Niederlage.

P. P.

8698. Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich hierorts eine

Essig-Sprit-Fabrik

etablirt habe, und empfehle mein Fabrikat unter Zusicherung reiner und guter Waare zu zeitgemäss billigen Preisen. Goldberg, im November 1860.

Paul Richter,
Reiflerstr., im Hause des Schuhmachermstr. Herrn Glatz.

8692. Ein Orgelpositiv mit zwei 8′ in zwei 4′ steht für einen sehr soliden Preis zum Verkauf bei

F. Ratzke,
Orgelbauer in Neurode, Grafschaft Glatz.

8347. **Hausverkauf.**

Endesunterschriebener beabsichtet sein Haus, mit fast neu eingerichtetem, sich zu jedem Geschäft eignenden Laden, auf der Schildauerstraße zu Hirschberg gelegen, zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind portofrei oder persönlich zu erfragen bei Leichnitz in Schmiedeberg.

8743 **Grundstück-Verkauf.**

Das Haus auf dem Steinwege Nr. 20 in Görlitz ist veränderungshalber billig zu verkaufen; dasselbe ist ganz massiv, im besten baulichen Zustande, Hofraum und großem, schönem angelegten Garten, das Grundstück würde sich sehr gut zu einem Bau- oder Lagerplatze eignen, weil es von zwei Straßen zu befahren ist, auch würde es sehr passend sein zu einer Bleich- und Waschanstalt, indem schon ein Waschhaus vorhanden ist, auch würde das Grundstück einige Baustellen abgeben. Das Nähere ist auf frankirte Briefe durch den Besitzer **J. Müller**, Steinweg Nr. 20 in Görlitz, zu erfahren.

6008. **Giesmannsdorfer Preßhefe**, stets in bester Qualität, offerirt **Aug. Völkel** in Ober-Schmiedeberg.

Crystall-Wasser

von Constantin Bühring in Berlin

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, was bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe dabei zu verletzen. Es übertrifft an Reinheit und Kraft das Brönner'sche Fleckenwasser und ist diesem um deshalb schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort vollständig verflüchtigt und bedeutend billiger ist.

Zur Wäsche der Glacé-Handshuhe giebt es kein besseres und billigeres Mittel. In Flaschen à 3 sgr. und 6 sgr. nur zu haben bei

Hirschberg. **Robert Friebe.**

Eine kleine Orgel,

für eine kleine Kirche oder Kapelle passend, ist zu verkaufen
8707. Das Nähere bei Herrn Wallroth in Schönberg.

8512. **Damen- und Kinder-Mäntel, Bournusse, Mantillen, Jacken, Jäckchen** und alle Arten **Tücher, Ueberzieher, Palitots, Hosen, Westen, Stepp- und Schlafröcke**, von den neuesten und gangbarsten Stoffen, nach modernster Art gefertigt, so wie die allerneuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffe und Putzartikel empfiehlt in sehr großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen

Heinrich Köhler in Striegau.

P. S. Der alljährliche **Ausverkauf** zurückgesetzter Waaren beginnt mit dem 1. December.

8689. Mehrere hundert Sack Rapsschaalen sind abzulassen. Nachweis in der Expedition des Boten.

8690. Einige sehr schöne starke Eschen sind verkäuflich. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

8688. Ein paar Ponny, 7 Jahr alt, sind mit Wagen und Geschirr zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Frische **Elbinger Neunaugen**, **Brataal**, geräucherter **Silber-Lachs**, **Flensbg. Speckbücklinge**, **pommersche Gänsebrust**, frischen **astrachaner Caviar**, **Sardines à l'huile**, **Ananas** in Zucker, engl. **Rocks & Drops**, feinste **Peccoblüthen-Perlthee's**, **Vanille**, **Paraffin- & Stearinkerzen** in allen Sorten, neue große getrocknete **Catharinen** und **ungarische Pflaumen**, neue große **cismé Rosinen** und **zanth. Corinthen**, neue große **süße u. bittre Mandeln**, **italien. Macaroni**, **Mark-Sago**, **Perl-Sago** u. s. w. **Emmenthaler Schweizer-**, sowie **Kräuter-** und **Parmesan-Käse** empfehlen:
8708.] J. G. Hanke & Gottwald.

8704. **Auffallend billiger Damenputz!**

Die Damenputzhandlung von Henriette Stahl aus Breslau empfiehlt sich Ihren geehrten Kunden zum bevorstehenden Markt in Schönau mit einer großen Auswahl **seidener** und **Halbsammt-Hüte**, nach den neusten Wiener und Berliner Façons, so wie schön gearbeitete **Kapotten** in Atlas und Taft zu auffallend billigen Preisen:
elegant seidne Hüte von 1 rtl. 25 sgr. an,
Halbsammt-Hüte von 1 rtl. 15 sgr.
Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthof zum Hirsch, bei Herrn Tamm.

8703. Einem hochgeehrten Publikum in Jauer und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit einem Lager optischer Gegenstände, als **Brillen** für jedes Auge das nur Schein hat, in Gold, Silber, Stahl und Schildkröte, Lorgnetten, Pinzenez, Fernröhren, Lupen d. 3. u. 4. **Decbr.** in Jauer eintreffe.
Mein Logis ist im Gasthofe zum deutschen Hause, woselbst ich für Augengläser Bedürfende und Kunstfreunde so wie für Diejenigen, die meines Rathes bedürfen, zu sprechen bin.
P. T. Lehmann, Optikus in Waldenburg,
früher in Hirschberg.

Dresdner Malzsyrop, Mittel gegen Husten.
Rasirpulver und **Seife**, für Selbst-Rasirende.
Odontine, Zahnseife, vorzügliches Reinigungs-Mittel.
Zahnperlen, um Kindern das Zahnen zu erleichtern.
Zahnkitt, braun und weiß, zur Ausfüllung hohler Zähne.
Räuchermittel in Essenzen, Papier und Pulver.
Zeichnen-Tinte, unauslöschlich für Leinen, Wolle, Seide.
Gicht-Papier, englisch mit Stempel.
8709. **Carl Wm. George. Markt Nr. 18.**

8702. **k. k. bayr. Bier**
in Gebinden von circa. 1 Eimer offerirt billigst ab hier.
Zwickau i. Sachsen. **Otto Seidel.**
Offerten von bester schles. Butter in Kübeln nimmt entgegen. Briefe franco. D. O.

Kauf-Gesuche.

2 bis 4 gebrauchte, aber noch brauchbare **Bottiche** oder **Driebse** kauft das Dominium Nieder-Berbisdorf. 8673.

Alle Arten rohe Leder und Wildfelle, als: Rind-, Kalb-, Schaf-, Ziegenleder, Füchse-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft fortwährend zum höchsten Preise
C. Hirschstein in Hirschberg,
8625. dunkle Burgstraße No. 89.

Hadern, Papier- oder Buchbinderspäne,
Akten und sonstige Papiere, die kassirt werden müssen, werden zu enorm hohen Preisen bezahlt bei
8356. C. Prausnitzer, Produkten Geschäft, in Liegnitz.

Altes Kupfer, Zinn, Messing, Schmelz- und Gußeisen kauft immer zum höchsten Preise
C. Hirschstein,
8626. dunkle Burgstraße No. 89.

Zu vermiethen.

8587. Eine am Schmiedeberger Markte gelegene freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, einer Küche, dem nöthigen Keller-, Boden- und Holzgelaß, ist vom 1. Januar 1861 ab zu vermiethen beim
Seifensiedermeister F. Herrmann senior.

8734. **Avis!**
Eine gut möblirte große Stube, 3 Fenster fronte, vorn heraus, ist mit — auch ohne Betten und Bedienung — zu vermiethen, und in der Expedition des Boten zu erfragen.
Hirschberg, den 26. November 1860.

8710. **Zu vermiethen.**
Der zweite Stock meines Hauses, Ring u. Schildauerstraße, bestehend aus 6 Stuben, heller Küche, Boden-, Holz- und Kellergelaß zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.
Bettauer.

Personen finden Unterkommen.

8735. Oeconomen, Commis, Schreiber, Gärtner, Bedienten, Kutscher, Knechte, Ziegelmeister, Schäfer, Schirrvögte 2c. werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

8682. Ein unverh. Oeconomie-Beamter und zwei Wirthschafts-Schreiber finden sehr günstige Anstellungen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

8729. Ein gewandter Kutscher zum Mühlenfuhrwerk: zum Fahren des Getreides, Ablieferung von Mehl und Brodt, wird zum baldigen Antritt gesucht. Das Nähere sagt der Agent P. Wagner in Hirschberg.

8582. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener gebildeter **Wirthschafts-Beamter**, der auch die Polizei-Verwaltung unter sich hat, findet zu Neujahr 1861 eine gute Stellung. Nur schriftliche Gesuche, nebst Angabe des Alters, sind an die Expedition des Boten zu senden.

8640. Ein arbeitstüchtiger, dem Fuhrwerk kundiger und zuverlässiger **Pferdeknecht** findet vom 1. December d. J. ab ein gutes Unterkommen. Nähere Auskunft giebt
C. Weinmann.

8684. Eine geborene Französin oder Schweizerin wird von einer vornehmen Familie engagirt.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

8717. Eine Person in mittlern Jahren, welche schon bei Kindern gedient und im Nähen etwas bewandert ist, kann sich melden bei F. Walter in Herischdorf.

8683. Ein Paar rechtliche gesittete und gebildete weibliche Personen werden als **Wirthschafterinnen** für achtbare Häuser anzunehmen gewünscht.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

8493. Ein evang. Hauslehrer sucht als solcher eine Anstellung. Offerten: s. M. N., poste restante Hohenfriedeberg i Schl. franco.

8736. Ein tüchtiger Mühlenwerkführer und ein Werkführer einer Stärke-, Nudel- und italienischen Macaronifabrik, beide mit den besten Zeugnissen, suchen Neujahr ein Unterkommen. Näheres sagt gratis der Commissionair G. Meyer.

Lehrlingsgesuche.

8584. ☛ In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Lauban** kann sofort ein junger Mann als Lehrling eintreten.

8542. In ein Destillations- und Fruchtsaft-Geschäft wird ein Lehrling in dem Alter von 14 — 17 Jahren gesucht. Derselbe muß mit den Elementar-Wissenschaften vollkommen vertraut sein und ein billiges Lehrgeld für 3 Jahr zahlen können. Für seine kaufmännische und moralische Ausbildung, bei freundlicher Behandlung, wird größte Sorgfalt getragen werden. Näheres sagt die Expd. d. B.

Gefunden.

8695. Am 10. November hat sich zu mir ein fuchsfarbiger Hund (Stutzschwanz) gefunden. Der Eigenthümer wolle ihn gegen Kostenerstattung abholen bei
Fischer in No. 24 zu Grunau bei Hirschberg.

Geldverkehr.

8723. **1000 Thaler baar**
sind zu Weihnachten, innerhalb der ersten Hälfte des Ertragswerthes, **auf Ackergrundstücke** in Goldberg-Liegnitzer Gegend zu verleihen, und nimmt dafür portofreie Ausweise entgegen der Commissionair C. Härtel zu Hirschberg.

Einladungen.

8744 **Gruners Felsenkeller.**
Mittwoch den 28. November
3tes Abonnement-Concert.
Entree an der Kasse à Person 2½ Sgr.
J. Elger, Musik-Direktor.

8745. **In den drei Eichen**
wird von Morgen den 29. November ab Gorkauer Bier vom Faß geschenkt, wozu freundlichst einladet Besecke.

8733. **Einladung.**
Die vorjährige Bürger-Kränzchen-Gesellschaft im Breslauer Hof sieht sich genöthigt, durch die vielen Anmeldungen neuer Mitglieder die große Localität des weißen Adlers in Anspruch zu nehmen, weshalb noch Mitglieder aufgenommen werden können, und ersuchen wir freundlich, sich bis kommenden Freitag bei unterzeichnetem Vorstande zu melden.
(Sonntag, den 2. Dezember erstes Kränzchen.)
Hein. Fellmann. Richter. Krüsch.

8732. Sonnabend den 1. December zweites Kränzchen in Voigtsdorf, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

8746. Künftigen Sonnabend ladet zum Wurstpicknick ergebenst ein: **G. Würfig**, Schießhauspächter.
Schmiedeberg.

8742. Freitag den 30. Novbr. und Sonnabend d. 1. Dzbr. ladet zu einem Lagenschieben um fettes Schweinefleisch auf meine gut geheizte Winterkegelbahn ergebenst ein
Friedeberg a. Q.
W. Herbst, Gastwirth zum schwarzen Adler.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. Novbr. 1860.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	2	28	—	2	3	—	1	25	—	—	29	—
Mittler	3	1	—	2	23	—	2	—	—	1	20	—	—	27	—
Niedrigster	2	26	—	2	20	—	1	27	—	1	15	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.